

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1976)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport sur la gestion de la Direction des cultes

Autor: Blaser, Ernst / Kohler, Simon

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Simon Kohler

Rapport sur la gestion de la Direction des cultes

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Simon Kohler

1. Einleitung

Im Verwaltungsbericht 1975 wurde darauf hingewiesen, dass die Regierungspolitik die Fortführung des partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen dem Staat und den drei Landeskirchen anstrebt. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass der Grosse Rat diese Politik billigt und unterstützt. Die Verhandlungen im Grossen Rat über verschiedene Geschäfte der Kirchendirektion haben gezeigt, dass die Anliegen unserer Landeskirchen Verständnis und Wohlwollen finden. Diese Tatsache ist für die Kirchendirektion, die sowohl die Interessen des Staates zu vertreten als auch für die Belange der Landeskirchen einzustehen hat, sehr ermutigend und darf mit Dankbarkeit erwähnt werden.

Jegliche Partnerschaft birgt Probleme und Schwierigkeiten. Dies gilt auch – und heute vielleicht ganz besonders – für das Verhältnis Kirche–Staat. Die beiden hängigen Initiativen auf Trennung von Kirche und Staat – die eine in der Eidgenossenschaft, die andere im Kanton Zürich – und der auch im Kanton Bern zu hörende Ruf nach einer solchen Trennung sind ein Indiz dafür. Die Diskussionen um das Verhältnis Kirche–Staat und die Trennungsbestrebungen sind indessen nicht nur negativ zu werten, sondern haben durchaus auch positive Aspekte: sie geben Anlass, den Wert und die Bedeutung des Verhältnisses Kirche–Staat und die gegenseitige Stellung der Partner neu zu überdenken und Klarheit darüber zu schaffen, inwiefern und in welchem Masse Kirche und Staat voneinander abhängig und aufeinander angewiesen sind. Sie zeigen ferner, welche Bedeutung der Kirche nach wie vor beigemessen wird.

Werden die Diskussionen in christlicher Verantwortung geführt, so darf von ihnen zuversichtlich Positives erwartet werden. So dürften sie insbesondere zur Erkenntnis führen, dass eine Trennung von Kirche und Staat keine Probleme lösen, sondern nur neue schaffen würde. Und sie dürften wohl auch zeigen, dass das Verhältnis zwischen Kirche und Staat im Kanton Bern nicht nur entwicklungs- und verbesserungsfähig, sondern auch entwicklungs- und verbesserungswürdig ist.

2. Allgemeines

2.1 Organisation und Personelles

Im Personalbestand der Kirchendirektion sind im Berichtsjahr keine Änderungen eingetreten. Dagegen wird im Rahmen der Reorganisation der kantonalen Verwaltung geprüft, ob die Dienststelle Kirchensteuern, die der Steuerverwaltung untersteht, der Kirchendirektion anzugliedern sei. Der Entscheid hierüber wird 1977 fallen.

1. Préambule

Dans le rapport de gestion pour 1975, il est mentionné que la politique du gouvernement tend à maintenir les rapports de participation existant entre l'Etat et les trois Eglises nationales. On peut constater avec satisfaction que le Grand Conseil approuve et encourage cette politique. En effet, il est ressorti des délibérations du Grand Conseil concernant les diverses affaires de la Direction des cultes que les requêtes de nos Eglises nationales sont traitées avec compréhension et bienveillance. Ce fait qu'il sied de relever avec reconnaissance est très encourageant pour la Direction des cultes à laquelle il incombe de représenter aussi bien les intérêts de l'Etat que ceux des Eglises nationales.

Toute participation soulève des problèmes et des difficultés, tel le cas aussi – et peut-être plus particulièrement aujourd'hui – à propos des rapports entre l'Eglise et l'Etat, comme en témoignent les deux initiatives en suspens, l'une sur le plan fédéral, l'autre dans le canton de Zurich, visant à la séparation de l'Eglise et de l'Etat. Dans le canton de Berne également, des voix se manifestent en faveur d'une telle séparation. Les discussions relatives aux rapports entre l'Eglise et l'Etat ne doivent cependant pas être considérées seulement comme stériles, car elles présentent indubitablement des aspects positifs en ce sens qu'elles donnent l'occasion de repenser la valeur et la portée des relations entre l'Eglise et l'Etat, ainsi que de déterminer dans quelle mesure l'Eglise et l'Etat sont interdépendants. Ces discussions permettent aussi de juger de l'importance actuelle de l'Eglise.

Si les discussions sont menées dans un esprit chrétien de responsabilité, il y a tout lieu de s'attendre à des résultats positifs; elles conduiront en particulier à la conclusion qu'une séparation de l'Eglise et de l'Etat ne résoudra pas de problèmes, mais en soulèvera de nouveaux. De plus, ces discussions montreront que dans le canton de Berne, les rapports entre l'Eglise et l'Etat sont non seulement susceptibles, mais aussi dignes, de développement et d'amélioration.

2. Généralités

2.1 Organisation et personnel

Aucun changement n'est intervenu dans l'état du personnel de la Direction des cultes au cours de l'exercice. Mais, dans le cadre de la réorganisation de l'administration cantonale, on examine si le service des impôts paroissiaux qui dépend de l'Intendance des impôts ne devrait pas être rattaché à la Direction des cultes. Une décision à ce sujet sera prise en 1977.

2.2 Gesetzgebung

Die Geschäfte der Kirchendirektion, mit denen sich der Grosse Rat 1976 zu befassen hatte, wurden bereits im Verwaltungsbericht 1975 vorgestellt. Sie passierten die Verhandlungen gemäss den gemeinsamen Anträgen von Regierung und vorberatender Kommission.

2.2.1 Änderung des Gesetzes vom 6. Mai 1945 über die Organisation des Kirchenwesens, Artikel 36, 56, 58 und 65. Wesentlichste Änderung: Einführung der Wählbarkeit der Frauen in den Synodarat der evangelisch-reformierten Landeskirche.

Ergebnis der ersten Lesung vom 11. Februar 1976: Zustimmung mit 137 gegen null Stimmen.

Ergebnis der zweiten Lesung vom 4. Mai 1976: Zustimmung mit 81 gegen null Stimmen.

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist setzte der Regierungsrat die Änderung auf den 1. Oktober 1976 in Kraft.

2.2.2 Dekret betreffend die Neuorganisation der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung: Aufteilung der Kirchgemeinden St. Franziskus-Heiligkreuz und St. Josef-St. Michael in je zwei Kirchgemeinden, Schaffung einer französischen römisch-katholischen Kirchgemeinde im Gebiet der Gesamtkirchengemeinde. Dieses Dekret wurde am 11. Februar 1976 mit 131 gegen null Stimmen verabschiedet und trat auf den 1. März 1976 in Kraft. Über die Zugehörigkeit zur französischen römisch-katholischen Kirchgemeinde hat der Regierungsrat am 22. September 1976 eine Verordnung erlassen.

2.2.3 Dekret betreffend die Errichtung von evangelisch-reformierten Pfarrstellen für die Kirchgemeinden Münchenbuchsee, Thun-Strättligen und Diessbach bei Büren. Zustimmung des Grossen Rates am 11. Februar 1976 mit 117 gegen null Stimmen. Inkrafttreten: 1. März 1976.

2.2.4 Dekret betreffend die Errichtung einer römisch-katholischen Bezirkshelferei für den alten Kantonsteil. Zustimmung des Grossen Rates am 11. Februar 1976 mit 107 gegen null Stimmen. Inkrafttreten: 1. März 1976.

2.3 Parlamentarische Vorstösse

Mit einer in der Septembersession 1975 eingereichten Motion verlangte Grossrat Schüpfer eine grundlegende Vereinfachung des Kirchen-Austrittsverfahrens durch Änderung von Artikel 31 des Dekretes vom 13. November 1967 über die Kirchensteuern. Der Grosse Rat folgte dem Antrag des Regierungsrates und lehnte die Motion am 11. Februar 1976 mit 74 gegen 25 Stimmen ab.

2.4 Artikel 84 der Staatsverfassung

Insbesondere um der römisch-katholischen Landeskirche die Bildung einer Kantonssynode zu ermöglichen, haben die Behörden der drei Landeskirchen gemeinsam, in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfs, eine Änderung von Artikel 84 der Staatsverfassung beantragt. Dieser Entwurf wird zur Zeit noch geprüft. — Das Anliegen der römisch-katholischen Landeskirche ist legitim, werden doch das Fehlen einer zentralen kantonalkirchlichen Verwaltung und die daherige Unmöglichkeit, die Kirchgemeinden zur Leistung von Beiträgen für gesamtkirchliche Aufgaben zu verpflichten und den Finanzausgleich unter den Kirchgemeinden einzuführen, mehr und mehr als stossend empfunden.

2.2 Législation

Les affaires de la Direction des cultes dont le Grand Conseil a eu à s'occuper en 1976 ont déjà été présentées dans le rapport de gestion de 1975. Elles ont franchi le cap des délibérations parlementaires dans le sens des propositions du gouvernement et de la commission préconsultative.

2.2.1 Modification de la loi du 6 mai 1945 sur l'organisation des cultes, articles 36, 56, 58 et 65. Modification essentielle: introduction de l'éligibilité des femmes au Conseil synodal de l'Eglise nationale réformée évangélique. Résultat du vote à la suite de la première lecture du 11 février 1976: 137 voix pour et zéro voix contre. Résultat du vote après la deuxième lecture du 4 mai 1976: 81 voix pour et zéro voix contre.

Le délai de référendum n'ayant pas été utilisé, le Conseil-exécutif a fixé l'entrée en vigueur de la modification avec effet au 1^{er} octobre 1976.

2.2.2 Décret concernant la réorganisation de la paroisse générale catholique romaine de Berne et environs sur la répartition de chacune des paroisses St-François-Ste-Croix et St-Joseph-St-Michel en deux paroisses et la création d'une paroisse catholique romaine de langue française à l'intérieur de la paroisse générale. Ce décret a été adopté le 11 février 1976 par 131 voix contre zéro voix et est entré en vigueur le 1^{er} mars 1976. Concernant l'appartenance à la paroisse catholique romaine de langue française, le Conseil-exécutif a édicté l'ordonnance du 22 septembre 1976.

2.2.3 Décret concernant la création de postes de pasteurs réformés évangéliques pour les paroisses de Münchenbuchsee, Thoune-Strättligen et Diessbach près Büren. Admis le 11 février 1976 par le Grand Conseil par 117 voix contre zéro voix. Entrée en vigueur le 1^{er} mars 1976.

2.2.4 Décret concernant la création d'un diaconat catholique romain pour l'ancienne partie du canton. Accepté par le Grand Conseil le 11 février 1976 par 107 voix contre zéro voix. Entrée en vigueur le 1^{er} mars 1976.

2.3 Interventions parlementaires

Dans la motion qu'il a présentée à la session de septembre 1975, le député Schüpfer demandait une simplification fondamentale de la procédure de sortie de l'Eglise par une modification de l'article 31 du décret du 13 novembre 1967 sur les impôts paroissiaux. Le Grand Conseil s'est rallié à la proposition du Conseil-exécutif et a rejeté le 11 février 1976 la motion par 74 voix contre 25 voix.

2.4 Article 84 de la Constitution cantonale

Pour permettre en particulier à l'Eglise nationale catholique romaine de créer un synode cantonal, les autorités des trois Eglises nationales ont présenté en commun un projet de modification de l'article 84 de la Constitution cantonale. Ce projet est examiné actuellement. La requête de l'Eglise nationale catholique romaine est justifiée, car il est de plus en plus choquant que du fait de l'absence d'une administration cantonale ecclésiastique centralisée résulte l'impossibilité d'obliger les paroisses à verser des contributions en faveur de tâches incombant à l'Eglise nationale et d'introduire la compensation financière entre les paroisses.

2.5 Kontakte mit kirchlichen Behörden

Im Berichtsjahr fanden wiederum mehrere Gespräche zwischen dem Kirchendirektor und den Behörden der Landeskirchen statt.

3. Evangelisch-reformierte Landeskirche

3.1 Neueinteilung der Synodewahlkreise

Eine von der Kantonssynode verabschiedete Vorlage sieht eine Reduktion der Zahl der Wahlkreise von bisher 67 auf 29 vor. Die kirchlichen Behörden beantragen deshalb eine entsprechende Änderung des Dekretes vom 2. September 1969 über die Umschreibung der Wahlkreise und die Wahl der Abgeordneten. Die Prüfung der Möglichkeiten zur Verwirklichung dieses Anliegens ist zur Zeit noch im Gange.

3.2 Ausbildung der Theologen

Bei der Behandlung der Verwaltungsberichte 1974 und 1975 wurde das Interesse des Grossen Rates an Fragen der theologischen Ausbildung sichtbar. Deshalb werden hier folgende Hinweise gegeben, die allerdings nicht in erster Linie in den Zuständigkeitsbereich der Kirchendirektion fallen.

3.2.1 Als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen Prof. Dr. Johann Jakob Stamm wurde an den Lehrstuhl für Altes Testament der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern der Berner Professor Dr. Martin Klopfenstein, bisher Rektor der Kirchlich-theologischen Schule KTS Bern, gewählt.

3.2.2 Zum neuen – halbamtlichen – Rektor der KTS hat der Synodarat den jungen Theologen und Kirchenmusiker Andreas Marti aus Köniz gewählt.

3.2.3 Durch ein neues innerkirchliches Reglement soll das Lernvikariat neu geordnet und aufgewertet werden. Das Reglement sieht ferner vor, dass die Theologiestudenten während des Studiums Praktika von insgesamt sechs Monaten zu absolvieren haben. Diese Massnahmen bezwecken zur Hauptsache eine Aufwertung der praktischen Ausbildung der Theologen. Das Reglement befindet sich noch in Prüfung.

4. Römisch-katholische Landeskirche

4.1 Römisch-katholische Kommission; Neu- und Wiederwahlen

Mit Beschluss vom 3. Februar 1976 hat der Regierungsrat die römisch-katholische Kommission für vier Jahre neu bestellt.

4.2 Bistum Basel; Ernennungen, Organisation

4.2.1 Bischof Dr. Anton Hänggi hat Dr. Otto Wüst als Weihbischof der Diözese Basel ernannt.

2.5 Contacts avec les autorités ecclésiastiques

Au cours de l'exercice, des entretiens ont de nouveau eu lieu entre le Directeur des cultes et les autorités des Eglises nationales.

3. Eglise nationale réformée évangélique

3.1 Nouvelle répartition des cercles électoraux du synode

Un projet adopté par le synode cantonal prévoit une réduction du nombre des cercles électoraux, qui s'élevaient jusqu'ici à 67, à 29. Les autorités ecclésiastiques proposent donc une modification correspondante du décret du 2 septembre 1969 sur la délimitation des cercles électoraux et la nomination des délégués. L'examen des possibilités permettant la réalisation de ce projet est actuellement encore en cours.

3.2 Formation des théologiens

Lors de l'examen des rapports de gestion pour 1974 et 1975, le Grand Conseil a montré l'intérêt évident qu'il porte à la formation des théologiens. C'est pourquoi, nous donnons plus loin quelques indications à ce propos, bien que la question ne rentre pas en premier lieu dans les compétences de la Direction des cultes.

3.2.1 Le professeur bernois Martin Klopfenstein, jusqu'ici recteur de l'Ecole préparatoire de théologie KTS de Berne, a été élu comme successeur du professeur Johann Jakob Stamm, démissionnaire pour raison d'âge, à la chaire de l'Ancien Testament de la Faculté de théologie évangélique de l'Université de Berne.

3.2.2 Comme nouveau recteur, à titre semi-officiel de la KTS, le Conseil synodal a nommé le jeune théologien et musicien de musique religieuse Andreas Marti de Köniz.

3.2.3 Un nouveau règlement interne ecclésiastique prévoit de nouvelles dispositions sur le stage et sa revalorisation. Ce règlement prévoit aussi que les étudiants en théologie devront accomplir une formation pratique de six mois au total dans une paroisse pendant leurs études. Ces mesures visent essentiellement à mettre en valeur la formation pratique des théologiens. Ce règlement est encore à l'examen.

4. Eglise nationale catholique romaine

4.1 Commission catholique romaine, nouvelles élections et réélections

Par décision du 3 février 1976, le Conseil-exécutif a nommé la Commission catholique romaine pour une nouvelle période de quatre ans.

4.2 Diocèse de Bâle; nominations, organisation

4.2.1 L'évêque Anton Hänggi a nommé Otto Wüst comme évêque auxiliaire du diocèse de Bâle.

4.2.2 Als ersten Inhaber des neu geschaffenen Amtes eines Regionaldekans für den alten Kantonsteil Berns hat der Bischof Pfarrer Johann Stalder in Bern ernannt.

4.2.3 Pfarrer Johann Cologna in Laufen ist im Berichtsjahr als nichtresidierender Domherr des Standes Bern zurückgetreten. Im Einvernehmen mit dem Regierungsrat hat Bischof Dr. Anton Hänggi Pfarrer Johann Stalder, Bern, zum neuen nichtresidierenden Domherrn des Standes Bern ernannt.

4.2.4 Durch Beschluss des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt vom 1. Juli 1976 ist dieser Kanton dem Bistumskonkordat vom 26. März 1828 beigetreten. Mit dem Beitritt des Kantons Schaffhausen zu diesem Konkordat ist im Jahre 1977 zu rechnen.

5. Christkatholische Landeskirche

Keine Bemerkungen.

6. Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	220 ¹	109 ²	4
Pfarrstellen	377	115	4
Bezirkshelferstellen	9	1	—
Hilfsgeistlichenstellen	9	50	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	39	13	1
Eingelangte Bewerbungen	26	8	1
Amtseinsetzungen	24	7	1
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	2	6	—
Aufnahmen in den bernischen Kirchendienst	26	7	1
Rücktritte:			
altershalber	8	6	—
Stellenwechsel im Kanton Bern	7	7	—
Stellenwechsel in andere Kantone und ins Ausland	5	3	1
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	2	—	—
Verstorben im aktiven Kirchendienst	1	2	—

¹ Wovon 30 bzw. ² 70 französischer Zunge.

¹ 3 bzw. ² 2 Gesamtkirchgemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

Bern, 25. Februar 1977

Der Direktor des Kirchenwesens: *E. Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 30. März 1977

4.2.2 L'évêque a nommé l'abbé Johann Stalder à Berne comme premier titulaire de la nouvelle charge d'un doyen régional pour l'ancienne partie du canton.

4.2.3 L'abbé Johann Cologna à Laufon a démissionné en sa qualité de chanoine non résident du canton de Berne. D'entente avec le Conseil-exécutif, l'évêque Anton Hänggi a désigné l'abbé Johann Stalder à Berne comme nouveau chanoine non résident du canton de Berne.

4.2.4 Par décision du 1^{er} juillet 1976 du Grand Conseil du canton de Bâle-Ville, ce canton a adhéré à la convention relative à l'Evêché de Bâle du 26 mars 1828. Il faut compter que le canton de Schaffouse se ralliera à cette convention en 1977.

5. Eglise nationale catholique chrétienne

Pas de remarques.

6. Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chret
Paroisses	220 ¹	109 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	377	115	4
Postes de diacres	9	1	—
Postes d'auxiliaires	9	50	1
Mises au concours de postes	39	13	1
Candidatures reçues	26	8	1
Installations	24	7	1
Installations d'auxiliaires	2	6	—
Admissions dans le clergé bernois	26	7	1
Démissions:			
pour raison d'âge	8	6	—
changement de poste dans le canton	7	7	—
changement de poste dans un autre canton et à l'étranger	5	3	1
renonciation au sacerdoce	2	—	—
Décès survenu en fonctions	1	2	—

¹ Dont 30 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

² Dont 70 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

Berne, 25 février 1977

Le Directeur des cultes: *E. Blaser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 30 mars 1977